

## **Eignungsprüfungsordnung der Hochschule für Musik und Theater Rostock (EPO)**

in der Neufassung vom 11. Februar 2019

Aufgrund von § 2 Abs. 1 i.V.m. § 18 Abs. 3 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landeshochschulgesetz – LHG) in der Fassung vom 25. Januar 2011 (GVOBl. M-V S. 18) zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 11. Juli 2016 (GVOBl. M-V S. 550, 557) hat die Hochschule für Musik und Theater Rostock folgende Eignungsprüfungsordnung als Satzung erlassen:

### Inhaltsübersicht

## **I. Allgemeine Bestimmungen und Voraussetzungen der**

### **Eignungsprüfung ..... 3**

§ 1 Geltungsbereich ..... 3

§ 2 Zweck der Eignungsprüfung ..... 3

§ 3 Termine und Fristen ..... 3

§ 4 Zulassungsvoraussetzungen für grundständige Studiengänge ..... 3

§ 5 Zulassungsvoraussetzungen für Masterstudiengänge ..... 4

§ 6 Vorzulegende Nachweise ..... 4

§ 7 Zulassung zur Eignungsprüfung ..... 5

## **II. Art und Umfang der Eignungsprüfung ..... 5**

§ 8 Hauptfachbezogene Eignungsprüfung für Bachelor- und Masterstudiengänge mit instrumentalem oder vokalem Hauptfach ..... 5

§ 9 Hauptfachbezogene Eignungsprüfung in sonstigen Musikstudiengängen mit dem Studienziel Bachelor oder Master ..... 6

§ 10 Prüfungsteil für die Gebiete Pflichtfach Klavier, Tonsatz und Gehörbildung für die Bachelorstudiengänge mit dem Studienziel Bachelor of Music ..... 9

**§ 11 Eignungsprüfung in Lehramtsstudiengängen Musik ..... 9**

§ 12 Eignungstest für bestimmte Wahlmodule ..... 14

§ 13 Eignungsprüfung im Studiengang Schauspiel ..... 14

§ 14 Eignungsprüfung für die Lehramtsstudiengänge Theater (Darstellendes Spiel) und Beifach Theater (Darstellendes Spiel) ..... 14

§ 15 Erlass von Prüfungsteilen ..... 15

---

|  |           |
|--|-----------|
| <b>III. Durchführung der Eignungsprüfung .....</b>                 | <b>16</b> |
| § 16 Prüfungskommission .....                                      | 16        |
| § 17 Öffentlichkeit .....  | 16        |
| § 18 Prüfungsprotokoll .....                                       | 16        |
| <b>IV. Ergebnis der Eignungsprüfung .....</b>                      | <b>17</b> |
| § 19 Bewertung der Prüfungsleistungen .....                        | 17        |
| § 20 Eignungsbescheid .....  | 18        |
| § 21 Wiederholung der Eignungsprüfung .....                        | 18        |
| <b>V. Aufbaustudiengang Konzertexamen .....</b>                    | <b>18</b> |
| § 22 Ziel des Aufbaustudiengangs Konzertexamen .....               | 18        |
| § 23 Eignungsprüfung für den Aufbaustudiengang Konzertexamen ..... | 18        |
| <b>VI. Schlussbestimmungen .....</b>                               | <b>19</b> |
| § 24 Inkrafttreten .....   | 19        |

# **I. Allgemeine Bestimmungen und Voraussetzungen der Eignungsprüfung**

## **§ 1 Geltungsbereich**

Die Eignungsprüfungsordnung regelt die Durchführung von Eignungsprüfungen gemäß § 18 Absatz 3 Satz 1 des Landeshochschulgesetzes. Soweit Vorschriften dieser Eignungsprüfungsordnung keine speziellen Regelungen enthalten, sind ergänzend die Prüfungsordnungen der Institute der Hochschule für Musik und Theater Rostock in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden.

## **§ 2 Zweck der Eignungsprüfung**

(1) Durch das Bestehen der Eignungsprüfung weisen Studienbewerberinnen und -bewerber ihre künstlerische Eignung für das gewählte Studienfach nach. Zur künstlerischen Eignung gehören insbesondere eine ausgeprägte Begabung, Interpretationsfähigkeit, Kreativität und ein ausgeprägtes instrumental-, vokal- oder sprech- und bewegungstechnisches Vermögen. Außerdem ist in den Musikstudiengängen der Nachweis musiktheoretischer Kenntnisse, die jeweils den Anforderungen des gewählten Studiengangs entsprechen müssen, zu erbringen.

(2) Eine Eignungsprüfung findet statt:

1. vor der Aufnahme eines Studiengangs,
2. vor der Fortsetzung eines an einer anderen Hochschule begonnenen Studiums an dieser Hochschule,
3. vor einem Wechsel des Studiengangs oder eines instrumentalen oder vokalen Studienfachs,
4. vor der Aufnahme eines Beifachstudiums.

(3) Die Eignung wird im Rahmen der Eignungsprüfung für das darauf folgende Semester nachgewiesen. In begründeten Ausnahmefällen kann die Eignung auf Antrag auch für ein späteres Semester festgestellt werden. Der Antrag ist schriftlich mit der Anmeldung zur Prüfung an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten.

(4) Die Eignung wird in den Fällen von Absatz 2 Ziffer 4 auch im Hinblick auf ein bestimmtes Fachsemester bewertet. Das Gleiche gilt für die Fälle des Absatzes 2 Ziffer 2, sofern die Studienbewerberin oder der -bewerber nicht in künstlerischer Ausbildung an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes studiert.

## **§ 3 Termine und Fristen**

Eignungsprüfungen werden mindestens einmal im Jahr zu den von der Hochschule festgelegten Terminen durchgeführt. Diese werden rechtzeitig veröffentlicht. Die Hochschule kann auch außerhalb der festgelegten Termine Eignungsprüfungen vereinbaren.

## **§ 4 Zulassungsvoraussetzungen für grundständige Studiengänge**

(1) Studienbewerberinnen und -bewerber haben sich zur Eignungsprüfung online unter Einhaltung der Frist anzumelden.

(2) Sie müssen für einen grundständigen Studiengang ihre Schulpflicht erfüllt haben oder voraussichtlich vor dem Beginn des Studiums noch erfüllen. Sie müssen ferner den Schulabschluss der allgemeinen Hochschulreife oder einen im Ausland erworbenen vergleichbaren Schulabschluss haben oder voraussichtlich vor dem Beginn des Studiums noch erlangen, sofern es sich nicht um eine Bewerbung für

einen künstlerischen oder künstlerisch-pädagogischen Studiengang handelt und die Eignungsprüfung an Stelle des Reifezeugnisses treten soll.

### **§ 5 Zulassungsvoraussetzungen für Masterstudiengänge**

- (1) Studienbewerberinnen und -bewerber haben sich zur Eignungsprüfung online unter Einhaltung der Frist anzumelden.
- (2) Zur Teilnahme an einer Eignungsprüfung für ein Masterstudium mit künstlerischem Hauptfach muss ein fachspezifisches Bachelorstudium, ein Diplomstudium oder ein gleichwertiger Abschluss an einer anderen Einrichtung nachgewiesen werden.
- (3) Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiengangs mit weniger als 240 Leistungspunkten, die die künstlerische Eignungsprüfung für einen Masterstudiengang bestanden haben, erhalten gegebenenfalls einen individuellen Studienplan, um fehlende Studien- und Prüfungsleistungen in Kernfächern nachzuholen. Bewerberinnen und Bewerber, die die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Masterstudiums über das Nachholen von Studienleistungen nicht erfüllen können, werden entsprechend ihrer individuell bereits erbrachten Leistung kompetenzorientiert in ein Semester im Bachelorstudiengang eingestuft.
- (4) Für den Masterstudiengang Musikwissenschaft müssen die Bewerberinnen und Bewerber einen fachspezifischen ersten berufsqualifizierenden Abschluss nachweisen, der an einer deutschen oder ausländischen Hochschule erworben wurde.

### **§ 6 Vorzulegende Nachweise**

- (1) Mit dem ausgefüllten Anmeldeformular müssen Studienbewerber und -bewerberinnen, die noch nicht an der Hochschule immatrikuliert sind, einreichen:
  1. einen Lebenslauf, der über Schulbildung, gegebenenfalls Hochschulbildung und die bisherige künstlerische Entwicklung Auskunft gibt sowie zwei Passfotos,
  2. Bewerberinnen und Bewerber für Staatsexamen Lehramt Musik und Lehramt Theater (Darstellendes Spiel), Bachelor sowie für den Diplom-Intensivstudiengang Schauspiel: eine beglaubigte Fotokopie des Zeugnisses der Hochschulreife oder eines im Ausland erworbenen vergleichbaren Schulabschlusszeugnisses oder eine Erklärung darüber, dass dieses Zeugnis bis zum Studienbeginn voraussichtlich zu erwarten ist und eine beglaubigte Fotokopie des letzten Schulzeugnisses oder, sofern die künstlerische Eignung an Stelle des Reifezeugnisses treten soll, eine entsprechende Erklärung und eine beglaubigte Fotokopie des letzten Schulzeugnisses,
  3. Bewerberinnen und Bewerber für Master oder Konzertexamen: eine beglaubigte Fotokopie des Abschlusszeugnisses des vorangegangenen Studiums,
  4. gegebenenfalls Zeugnisse über Art und Grad der künstlerischen Vorbildung,
  5. Nachweise über Studienzeiten und bereits abgelegte Prüfungen sowie die jeweils erworbenen Leistungspunkte für Bewerberinnen und Bewerber, die bereits an einer anderen Hochschule studiert haben,
  6. Exmatrikulationsbescheinigung der bisherigen Hochschule,
  7. eine Liste der für die Aufnahmeprüfung vorbereiteten Werke mit einem

- Vermerk, ob eine Klavierbegleitung durch ein Mitglied der Hochschule gewünscht wird,
8. den Nachweis über die Zahlung der Eignungsprüfungsgebühr,
  9. Minderjährige müssen die schriftliche Einwilligung der gesetzlichen Vertreter zum Studium beifügen,
  10. für den Bachelorstudiengang Komposition und die Masterstudiengänge Komposition, Musikwissenschaft sowie den Staatsexamensstudiengang Lehramt Theater (Darstellendes Spiel) sind zusätzliche Unterlagen einzureichen wie in § 9 Absätzen 5 und 7 sowie § 14 Absatz 2 angegeben.

Fremdsprachige Zeugnisse und Nachweise müssen in übersetzter Form und beglaubigt eingereicht werden.

(2) Wer bereits an der Hochschule immatrikuliert ist, muss die Nachweise der bisherigen Ausbildung und künstlerischen Betätigung einreichen.

### **§ 7 Zulassung zur Eignungsprüfung**

(1) Über die Zulassung entscheidet der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses. Er bzw. sie kann die Zuständigkeit auf ein Mitglied des Prüfungsausschusses übertragen.

(2) Die Zulassung darf nur versagt werden,

1. wenn die in § 4 oder § 5 vorgeschriebenen Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder
2. wenn die in § 6 genannten Unterlagen nicht oder nur unvollständig vorliegen oder
3. wenn ein in § 17 Absatz 4 und 5 des Landeshochschulgesetzes genannter Versagungsgrund vorliegt oder feststeht, dass er zum Studienbeginn vorliegen würde.

(3) Ist jemand ohne sein Verschulden nicht in der Lage, eine nach § 4 Absatz 4 und 5 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise oder rechtzeitig zu erbringen, so kann die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gestatten, den Nachweis auf andere Weise zu führen beziehungsweise eine Nachfrist gewähren.

(4) Wer zur Eignungsprüfung zugelassen wird, erhält spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin schriftlich oder fernmündlich eine Einladung. Wird die Zulassung versagt, so ergeht ein Bescheid mit Begründung und Rechtsbehelfsbelehrung.

## **II. Art und Umfang der Eignungsprüfung**

### **§ 8 Hauptfachbezogene Eignungsprüfung für Bachelor- und Masterstudiengänge mit instrumentalem oder vokalem Hauptfach**

Die von Studienbewerberinnen und -bewerbern für die praktischen Prüfungen ausgewählten Werke müssen im Rahmen des jeweils geforderten Schwierigkeitsgrades Gelegenheit bieten, die Begabung, die Interpretationsfähigkeit, den Gestaltungswillen, die Kreativität und das instrumental-, vokal-, sprech- oder bewegungstechnische Vermögen erkennen zu lassen.

Eine Übersicht zu den spezifischen Anforderungen der Eignungsprüfung für die einzelnen Studiengänge und Instrumental- sowie Vokalfächer inklusive einer Liste

mit beispielhaften Werken ist in der Studierendenverwaltung erhältlich und über die Internetseite der Hochschule abrufbar.

### **§ 9 Hauptfachbezogene Eignungsprüfung für sonstige Musikstudiengänge mit dem Studienziel Bachelor oder Master**

(1) Studienbewerberinnen und -bewerber für die Bachelorstudiengänge Korrepetition bzw. Orchesterdirigieren müssen in einer praktischen Prüfung

1. eine vorbereitete Opernensembleszene am Klavier mit stimmlicher Markierung der Gesangspartien vortragen,
2. leichte Klavierauszüge in Ausschnitten aus Oratorium, Oper, Operette und Musical vom Blatt spielen,
3. elementare Fertigkeiten im Partiturspiel (einschließlich der Grundkenntnisse Alter Schlüssel und transponierender Instrumente) nachweisen,
4. ein Kunstlied und eine unvorbereitete leichte Chorstimme vorsingen,
5. möglichst auswendig vier Klavierwerke verschiedener Stilepochen mit gehobenem Schwierigkeitsgrad vortragen.
6. (ausschließlich für den Studiengang Orchesterdirigieren): zeigen, dass sie mit ihrer Körpersprache den gestalterischen und dirigieretechnischen Anforderungen entsprechen. Der Nachweis wird erbracht durch dirigier-praktische Übungen wie das Dirigat von zwei vorbereiteten Orchesterwerken.

(2) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Masterstudiengang Korrepetition müssen in einer praktischen Prüfung

1. vorbereitete Ensembleszenen in hoher Schwierigkeit am Klavier mit stimmlicher Markierung der Gesangspartien vortragen,
2. eine vorbereitete Opernensembleszene mit stimmlicher Markierung der Gesangspartien aus der Partitur vortragen,
3. praktische Korrepetition in der Arbeit mit Sängern vorstellen.

(3) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Masterstudiengang Orchesterdirigieren müssen in einer praktischen Prüfung

das Vermögen einer ausdifferenzierten Körpersprache sowie Fähigkeiten zur analytischen Durchdringung der dirigierten Werke nachweisen (im Rahmen einer Repertoireprobe mit dem Hochschulorchester).

Darüber hinaus ist die Erarbeitung von zwei Ensembleszenen aus dem Musiktheaterrepertoire mit Sängern Gegenstand der Prüfung. Des Weiteren wird der Vortrag des Finales des 2. Aktes aus W. A. Mozarts „Le nozze di Figaro“ am Klavier mit stimmlicher Markierung der Gesangsstimmen erwartet.

(4) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Bachelorstudiengang Musiktheorie müssen

1. eine dreistündige Klausur mit folgenden Inhalten schreiben:
  - a) zweistimmiger Kontrapunkt in einem einheitlichen Stil,
  - b) vierstimmiger Liedsatz in einem einheitlichen Stil,
  - c) Analyse zu gegebenen Literaturausschnitten, darunter ein Ausschnitt aus Musik nach 1950,
2. eine mündlich-praktische Prüfung mit folgenden Inhalten absolvieren:
  - d) unvorbereitete Analyse mehrerer gegebener Literaturausschnitte,
  - e) Kadenzspiel prima vista nach Funktionsvorlage,
  - f) Spiel einer gegebenen Modulationsaufgabe mit vorheriger verbaler Erläuterung des Modulationsweges,

- g) Spiel eines gegebenen bezifferten Basses,
- 3. eine 90-minütige Klausur mit folgenden Inhalten schreiben:
  - h) einstimmiges Diktat,
  - i) dreistimmiges polyphones Diktat,
  - j) vierstimmiges homophones Diktat,
- 4. in einer 30-minütigen mündlich-praktischen Prüfung
  - k) Intervalle und Akkorde erkennen und singen,
  - l) vom Blatt singen,
  - m) Rhythmus klopfen,
  - n) Kadenzverlauf hören,
- 5. im gewählten instrumentalen oder vokalen Hauptfach in einer 10-minütigen praktischen Prüfung Elementarkenntnisse durch Vortrag zweier Werke unterschiedlicher Stilepochen mit einem geringen Schwierigkeitsgrad nachweisen.

Die Prüfungsabschnitte e) bis g) werden am Klavier geprüft.

Die genannten Prüfungen gelten auch für den Masterstudiengang Musiktheorie; sie weisen dann einen höheren Schwierigkeitsgrad auf.

(5) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Bachelorstudiengang Komposition müssen

- 1. zusammen mit der Anmeldung zur Eignungsprüfung eigene Kompositionen möglichst mit unterschiedlichen Besetzungen vorlegen (Die Prüfungskommission kann auf Grundlage der eingereichten Kompositionen über die Nichteignung entscheiden),
- 2. eine dreistündige Tonsatz-Klausur mit folgenden Inhalten schreiben:
  - a) zweistimmiger Kontrapunkt in einem einheitlichen Stil,
  - b) vierstimmiger Liedsatz in einem einheitlichen Stil,
  - c) Analyse zu gegebenen Literatúrausschnitten, darunter ein Ausschnitt aus der Neuen Musik nach 1950,
- 3. eine mündlich-praktische Tonsatz-Prüfung mit folgenden Inhalten absolvieren:
  - d) unvorbereitete Analyse mehrerer gegebener Literatúrausschnitte,
  - e) Kadenzspiel prima vista nach Funktionsvorlage,
  - f) Spiel einer gegebenen Modulationsaufgabe mit vorheriger verbaler Erläuterung des Modulationsweges,
  - g) Spiel eines gegebenen bezifferten Basses,
- 4. eine 90-minütige Gehörbildungs-Klausur mit folgenden Inhalten schreiben:
  - h) einstimmiges, rhythmisch komplexes Diktat mit zuvor langsam diktierter Tonreihe,
  - i) einstimmiges, melodisches Diktat,
  - j) dreistimmiges polyphones Diktat,
  - k) vierstimmiges homophones Diktat,
- 5. in einer 30-minütigen mündlich-praktischen Gehörbildungs-Prüfung
  - l) Intervalle und Akkorde erkennen und singen,
  - m) vom Blatt singen,
  - n) Rhythmus klopfen,
  - o) Kadenzverlauf hören,
- 6. im gewählten instrumentalen oder vokalen Hauptfach in einer 10-minütigen praktischen Prüfung Kenntnisse und Fähigkeiten der gehobenen Mittelstufe

- p) durch Vortrag zweier Werke unterschiedlicher Stilepochen mit einem mittleren Schwierigkeitsgrad,
  - q) durch Vom-Blatt-Spiel eines Werkes/Werkausschnitts leichten Schwierigkeitsgrades nachweisen,
7. in einer 20-minütigen mündlichen Prüfung zu eigenen Kompositionen Stellung nehmen und Kompositionsvorgänge und Prozesse anhand vorgelegter Partituren aus unterschiedlichen Epochen erläutern.

Die Prüfungsabschnitte e) bis g) werden am Klavier geprüft.

Studienbewerberinnen und -bewerber werden nur zu der Eignungsprüfung nach Ziffer 2 bis 4 geladen, wenn nicht bereits auf Grundlage der nach Ziffer 1 eingereichten Kompositionen die Nichteignung festgestellt wurde.

Studienbewerberinnen und -bewerber für den Masterstudiengang Komposition müssen

1. zusammen mit der Anmeldung zur Eignungsprüfung eigene Kompositionen mit unterschiedlichen, auch größeren, Besetzungen vorlegen (Die Prüfungskommission kann auf Grundlage der eingereichten Kompositionen über die Nichteignung entscheiden),
2. eine dreistündige Analyse-Klausur über ein Werk aus dem Bereich der Neuen Musik schreiben,
3. in einer 30-minütigen mündlichen Prüfung
  - a) zu eigenen Kompositionen in Form eines ca. 15-minütigen, zusammenhängenden, frei gehaltenen Vortrags Stellung nehmen, der auch Fragestellungen der aktuellen Entwicklung der Neuen Musik mit einbezieht,
  - b) auf Fragen der Prüfungskommission antworten und kompositorische Prozesse anhand vorgelegter Partituren aus unterschiedlichen Epochen erläutern.

Die Klausur unter 2.) gilt bei der Berechnung der Eignungsprüfungsnote formal als „Pflichtfach“, siehe auch § 19 Absatz 4.

(6) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Masterstudiengang Instrumental- und Gesangspädagogik müssen:

1. die Eignung im instrumentalen oder vokalen Hauptfach gemäß § 8 nachweisen,
2. eine Klausur (45 Min.) schreiben und darin musikpädagogische Fragen zu aktuellen Aspekten heutiger Unterrichtspraxis beantworten.
3. in einem Kurzreferat/Gespräch (insgesamt 5-10 Min.) ihre Ambitionen darstellen, Instrumental- und Gesangspädagogik im Masterstudiengang studieren zu wollen.

Die Klausur unter 2.) gilt bei der Berechnung der Eignungsprüfungsnote formal als „Pflichtfach“, siehe auch § 19 Absatz 4.

(7) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Masterstudiengang Musikwissenschaft müssen

1. zusammen mit der Anmeldung ihre Bachelorarbeit bzw. eine vergleichbare wissenschaftliche Arbeit in deutscher oder englischer Sprache vorlegen. Die Prüfungskommission kann auf Grundlage der eingereichten Arbeit über die Nichteignung entscheiden.
2. im Instrumentalfach zwei Werke mittleren Schwierigkeitsgrades oder im



Vokalfach ein unbegleitetes Volkslied, ein Kunstlied und eine Arie in einer etwa 10-minütigen praktischen Prüfung vortragen.

Studienbewerberinnen und -bewerber werden nur zu der Eignungsprüfung nach Ziffer 2 geladen, wenn nicht bereits auf Grundlage der nach Ziffer 1 eingereichten Arbeit die Nichteignung festgestellt wurde.

### **§ 10 Prüfungsteil für die Gebiete Pflichtfach Klavier, Tonsatz und Gehörbildung für die Bachelorstudiengänge mit dem Studienziel Bachelor of Music**

(1) Studienbewerberinnen und -bewerber müssen, sofern Klavier nicht Haupt-, sondern Pflichtfach ist, in einer 10-minütigen praktischen Prüfung Elementarkenntnisse im Klavierspielen nachweisen durch Vortrag zweier Werke unterschiedlicher Stilepochen mit einem geringen Schwierigkeitsgrad.

(2) Studienbewerberinnen und -bewerber müssen in einer schriftlichen und mündlichen bzw. praktischen Prüfung:

1. die Beherrschung der elementaren Musiklehre (Intervalle, Dur-Moll-Skalen, Kirchentonarten, Notenschlüssel, Akkorde wie z. B. Dreiklänge, Dominantseptakkorde und Umkehrungen),
2. Kenntnisse der Grundzüge der Harmonielehre (Generalbassbezeichnung, Funktions- und Stufentheorie, Kadenz, Grundlagen des 4-stimmigen Satzes, Spielen einer vorbereiteten Kadenz) und
3. eine ausreichende Hörfähigkeit (Singen und Erkennen von Intervallen und Akkorden, leichte 1- und 2-stimmige Musikdiktate, 3-stimmige Akkordreihe, Nachvollziehen einfacher Kadenzabläufe und rhythmischer Prozesse, Vom-Blatt-Singen einer einfachen, tonalen Melodie) nachweisen.

Die schriftliche Prüfung dauert insgesamt 75 Minuten, die mündlich-praktische Prüfung etwa 20 Minuten.

### **§ 11 Eignungsprüfung für die Lehramtsstudiengänge Musik**

(1) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Studiengang Lehramt Musik an Gymnasien müssen folgende Prüfungen ablegen:

#### 1. Musiktheorie

Im Fach Musiktheorie sind eine 100-minütige Klausur zu schreiben und eine 20-minütige mündliche Prüfung abzulegen, wodurch die Beherrschung der elementaren Musiklehre (Intervalle, Skalen, Schlüssel, Akkordtypen), Grundkenntnisse der Harmonielehre und der musikalischen Analyse (Generalbass, Funktionstheorie, Jazz-/Rock-/Pop-Harmonielehre, elementare Formenlehre) sowie ausreichende Hörfähigkeiten nachgewiesen werden (Intervalle, Akkorde, Blattsingen, Rhythmus, Musikdiktat).

#### 2. Künstlerisch-praktische Prüfung im Kernfach

- (a) Wird ein Instrument als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung mindestens drei Werke unterschiedlicher Gattungen aus verschiedenen Epochen vorzuspielen. Außerdem ist ein leichtes Stück vom Blatt zu spielen.
- (b) Wird Gesang als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung zwei Arien und zwei Kunstlieder aus drei verschiedenen Epochen sowie ein unbegleitetes Volkslied auswendig vorzutragen und zwei Texte unterschiedlicher Gattungen (Lyrik, Prosa) zu rezitieren.

- (c) Wird Chorleitung als Kernfach gewählt, sind in einer 10-minütigen Prüfung eine Chorstimme vom Blatt zu singen und ein Chorsatz vom Blatt zu spielen. Darüber hinaus ist im Rahmen der Gruppenleitungsprüfung ein dreistimmiger Chorsatz zu erarbeiten (15 Min.).
- (d) Wird Schulpraktisches Klavierspiel/Improvisation als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung mindestens drei selbstständig arrangierte und am Klavier selbst begleitete Lieder vorzutragen, darunter ein Volkslied und ein Jazzstandard (eine Eigenkomposition ist erwünscht). Alle Lieder sind in zwei Tonarten darzustellen. Zusätzlich wird eine Klavierimprovisation zu einem selbst gewählten Thema präsentiert. In der Prüfung gibt es zudem spontane Aufgaben aus den Bereichen Improvisation, Harmonisierung und Blattspiel.
- (e) Wird Komposition/Musiktheorie als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung eigene, vor der Prüfung eingereichte Kompositionen vorzustellen sowie analytische und klavierpraktische Aufgaben insbesondere zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts zu lösen.
- (f) Wird ein Jazz/Rock/Pop-Instrument als Kernfach gewählt, sind für eine 15-minütige Prüfung mindestens drei Werke unterschiedlichen Stils und Charakters vorzubereiten. Außerdem ist ein leichtes Stück vom Blatt zu spielen.
- (g) Wird Jazz/Rock/Pop-Gesang als Kernfach gewählt, sind für eine 15-minütige Prüfung mindestens vier Songs unterschiedlichen Stils (Pop/Rock, Jazz, Blues, Latin, Musical, Chanson) und Charakters auswendig vorzubereiten.

### 3. Künstlerisch-praktische Prüfungen in den Beifächern Gesang, Klavier und Schulpraktisches Klavierspiel

- (a) Sofern Klavier nicht Kernfach ist, sind in einer 10-minütigen Prüfung drei Werke verschiedener Epochen auf dem Klavier zu spielen (darunter ein polyphones Werk). Außerdem ist ein leichtes Stück vom Blatt zu spielen.
- (b) Sofern Gesang nicht Kernfach ist, sind in einer 10-minütigen Prüfung ein unbegleitetes Volkslied und zwei Kunstlieder oder Arien aus verschiedenen Epochen auswendig vorzutragen und ein Text zu rezipieren.
- (c) Sofern Schulpraktisches Klavierspiel nicht Kernfach ist, sind in einer 10-minütigen Prüfung ein vorbereitetes eigenes Arrangement eines Liedes oder Songs in zwei Tonarten zu singen und am Klavier zu begleiten oder eine stilistisch frei wählbare Improvisation vorzutragen. Zusätzlich gibt es spontane Aufgabenstellungen wie Prima-Vista-Liedbegleitung und Spielen bzw. Transponieren einfacher Akkordsymbole.

### 4. Musikalische Gruppenleitung und Gespräch

- (a) Im Rahmen einer praktischen Gruppenprüfung ist ein Ensemble circa fünf Minuten lang musikalisch anzuleiten. Dabei soll nach eigener Wahl ein vorbereitetes Lied, ein Popsong, ein einfacher Chor- oder Instrumentalsatz, eine Gruppenimprovisation, ein Rhythmusstück, eine musikbezogene Szene oder eine Tanzschrittfolge erarbeitet werden.
- (b) In einem 10-minütigen Gespräch reflektieren die Bewerber ihre Gruppenleitungsprüfung und legen ihre Studienmotivation dar.

(2) Bewerberinnen und Bewerber für die Studiengänge Lehramt Musik an Regionalschulen sowie Lehramt an Grundschulen mit künstlerisch-wissenschaftlicher Vertiefung müssen folgende Prüfungen ablegen:

1. Musiktheorie

Im Fach Musiktheorie sind eine 80-minütige Klausur zu schreiben und eine 15-minütige mündliche Prüfung abzulegen, wodurch die Beherrschung der elementaren Musiklehre (Intervalle, Skalen, Schlüssel, Akkordtypen), Grundkenntnisse der Harmonielehre und der musikalischen Analyse (Generalbass, Funktionstheorie, Jazz-/Rock-/Pop-Harmonielehre, elementare Formenlehre) sowie ausreichende Hörfähigkeiten nachgewiesen werden (Intervalle, Akkorde, Blattsingen, Rhythmus, Musikdiktat).

2. Künstlerisch-praktische Prüfung im Kernfach

- (a) Wird ein Instrument als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung mindestens drei leichte Werke unterschiedlicher Gattungen aus verschiedenen Epochen vorzuspielen. Außerdem ist ein leichtes Stück vom Blatt zu spielen.
- (b) Wird Gesang als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung drei Kunstlieder (bzw. eine Arie und zwei Kunstlieder) aus drei verschiedenen Epochen sowie ein unbegleitetes Volkslied auswendig vorzutragen und ein Text zu rezitieren.
- (c) Wird Schulpraktisches Klavierspiel/Improvisation als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung mindestens drei selbstständig arrangierte und am Klavier selbst begleitete Lieder vorzutragen, darunter ein Volkslied und ein Jazzstandard (eine Eigenkomposition ist erwünscht). Alle Lieder sind in zwei Tonarten darzustellen. Zusätzlich wird eine Klavierimprovisation zu einem selbst gewählten Thema präsentiert. In der Prüfung gibt es zudem spontane Aufgaben aus den Bereichen Improvisation, Harmonisierung und Blattspiel.
- (d) Wird Komposition/Musiktheorie als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung eigene, vor der Prüfung eingereichte Kompositionen vorzustellen sowie analytische und klavierpraktische Aufgaben insbesondere zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts zu lösen.
- (e) Wird ein Jazz/Rock/Pop-Instrument als Kernfach gewählt, sind für eine 15-minütige Prüfung mindestens drei Werke unterschiedlichen Stils und Charakters vorzubereiten. Außerdem ist ein leichtes Stück vom Blatt zu spielen.
- (f) Wird Jazz/Rock/Pop-Gesang als Kernfach gewählt, sind für eine 15-minütige Prüfung mindestens drei Songs unterschiedlichen Stils (Pop/Rock, Jazz, Blues, Latin, Musical, Chanson) und Charakters auswendig vorzubereiten.

3. Künstlerisch-praktische Prüfungen in den Beifächern Gesang, Klavier und Schulpraktisches Klavierspiel

- (a) Sofern Klavier nicht Kernfach ist, sind in einer 10-minütigen Prüfung zwei Werke verschiedener Epochen auf dem Klavier zu spielen (darunter ein polyphones Werk). Außerdem ist ein leichtes Stück vom Blatt zu spielen.
- (b) Sofern Gesang nicht Kernfach ist, sind in einer 10-minütigen Prüfung ein unbegleitetes Volkslied und zwei Kunstlieder oder Arien aus verschiedenen Epochen auswendig vorzutragen und ein Text zu

rezitieren.

- (c) Sofern Schulpraktisches Klavierspiel nicht Kernfach ist, sind in einer 10-minütigen Prüfung ein vorbereitetes eigenes Arrangement eines Liedes oder Songs in zwei Tonarten zu singen und am Klavier zu begleiten oder eine stilistisch frei wählbare Improvisation vorzutragen. Zusätzlich gibt es spontane Aufgabenstellungen wie Prima-Vista-Liedbegleitung und Spielen bzw. Transponieren einfacher Akkordsymbole.

#### 4. Musikalische Gruppenleitung und Gespräch

- (a) Im Rahmen einer praktischen Gruppenprüfung ist ein Ensemble circa fünf Minuten lang musikalisch anzuleiten. Dabei soll nach eigener Wahl ein vorbereitetes Lied, ein Popsong, ein einfacher Chor- oder Instrumentalsatz, eine Gruppenimprovisation, ein Rhythmusstück, eine musikbezogene Szene oder eine Tanzschrittfolge erarbeitet werden.
- (b) In einem etwa 10-minütigen Gespräch reflektieren die Bewerber ihre Gruppenleitungsprüfung und legen ihre Studienmotivation dar.

- (3) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Studiengang Lehramt Musik Sonderpädagogik müssen folgende Prüfungen ablegen:

##### 1. Musiktheorie

In einem 30-minütigen schriftlichen Test im Fach Musiktheorie werden folgende musiktheoretische Grundlagen geprüft: Notenkennnisse im Violin- und Bassschlüssel, Tonarten und Dreiklänge in Dur und Moll schreiben und hören, Taktarten erkennen, Intervalle schreiben und hören.

##### 2. Künstlerisch-praktische Prüfung im Kernfach

- (a) Wird ein Instrument als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung mindestens drei leichte Werke unterschiedlicher Gattungen aus verschiedenen Epochen vorzuspielen. Außerdem ist ein leichtes Stück vom Blatt zu spielen.
- (b) Wird Gesang als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung drei Kunstlieder (bzw. eine Arie und zwei Kunstlieder) aus drei verschiedenen Epochen sowie ein unbegleitetes Volkslied auswendig vorzutragen und ein Text zu rezitieren.
- (c) Wird Schulpraktisches Klavierspiel/Improvisation als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung mindestens drei selbstständig arrangierte und am Klavier selbst begleitete Lieder vorzutragen, darunter ein Volkslied und ein Jazzstandard (eine Eigenkomposition ist erwünscht). Alle Lieder sind in zwei Tonarten darzustellen. Zusätzlich wird eine Klavierimprovisation zu einem selbst gewählten Thema präsentiert. In der Prüfung gibt es zudem spontane Aufgaben aus den Bereichen Improvisation, Harmonisierung und Blattspiel.
- (d) Wird Komposition/Musiktheorie als Kernfach gewählt, sind in einer 15-minütigen Prüfung eigene, vor der Prüfung eingereichte Kompositionen vorzustellen sowie analytische und klavierpraktische Aufgaben insbesondere zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts zu lösen.
- (e) Wird ein Jazz/Rock/Pop-Instrument als Kernfach gewählt, sind für eine 15-minütige Prüfung mindestens drei Werke unterschiedlichen Stils und Charakters vorzubereiten. Außerdem ist ein leichtes Stück vom Blatt zu spielen.

- (f) Wird Jazz/Rock/Pop-Gesang als Kernfach gewählt, sind für eine 15-minütige Prüfung mindestens drei Songs unterschiedlichen Stils (Pop/Rock, Jazz, Blues, Latin, Musical, Chanson) und Charakters auswendig vorzubereiten.
3. Künstlerisch-praktische Prüfungen in den Beifächern Gesang, Klavier und Schulpraktisches Klavierspiel
- (a) Sofern Klavier nicht Kernfach ist, sind in einer 10-minütigen Prüfung zwei Werke verschiedener Epochen auf dem Klavier zu spielen (darunter ein polyphones Werk). Außerdem ist ein leichtes Stück vom Blatt zu spielen.
- (b) Sofern Gesang nicht Kernfach ist, sind in einer 10-minütigen Prüfung ein unbegleitetes Volkslied und zwei Kunstlieder oder Arien aus verschiedenen Epochen auswendig vorzutragen und ein Text zu rezitieren.
- (c) Sofern Schulpraktisches Klavierspiel nicht Kernfach ist, sind in einer 10-minütigen Prüfung ein vorbereitetes eigenes Arrangement eines Liedes oder Songs in zwei Tonarten zu singen und am Klavier zu begleiten oder eine stilistisch frei wählbare Improvisation vorzutragen. Zusätzlich gibt es spontane Aufgabenstellungen wie Prima-Vista-Liedbegleitung und Spielen bzw. Transponieren einfacher Akkordsymbole.

4. Musikalische Gruppenleitung und Gespräch

- (a) Im Rahmen einer praktischen Gruppenprüfung ist ein Ensemble circa fünf Minuten lang musikalisch anzuleiten. Dabei soll nach eigener Wahl ein vorbereitetes Lied, ein Popsong, ein einfacher Chor- oder Instrumentalsatz, eine Gruppenimprovisation, ein Rhythmusstück, eine musikbezogene Szene oder eine Tanzschrittfolge erarbeitet werden.
- (b) In einem etwa 10-minütigen Gespräch reflektieren die Bewerber ihre Gruppenleitungsprüfung und legen ihre Studienmotivation dar.

(4) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Studiengang Lehramt Musik an Grundschulen (36 LP), Beifach Lehramt Musik Sonderpädagogik sowie Beifach Lehramt Musik an Regionalschulen müssen folgende Prüfungen ablegen:

1. Musiktheorie

In einem 30-minütigen schriftlichen Test im Fach Musiktheorie werden folgende musiktheoretische Grundlagen geprüft: Notenkenntnisse im Violin- und Bassschlüssel, Tonarten und Dreiklänge in Dur und Moll schreiben und hören, Taktarten erkennen, Intervalle schreiben und hören.

2. Musikalische Praxis

Die 15-minütige musikpraktische Einzelprüfung besteht aus folgenden Prüfungsteilen:

1. zwei Stücke unterschiedlicher Epochen mit leichtem Schwierigkeitsgrad auf dem Klavier oder der Gitarre spielen,
2. ein selbstständig arrangierten und zum Klavier oder zur Gitarre gesungenen Song vortragen sowie einfache Liedmelodien ad hoc harmonisieren,
3. Blattsingen einer einfachen Melodie, Darstellen eines einfachen Rhythmus',
4. zwei einfache Lieder unterschiedlichen Charakters auswendig singen

(davon ein klassisches Kunstlied) und einen selbst gewählten Text rezitieren.

### **§ 12 Eignungstest für bestimmte Wahlmodule**

Im Rahmen des Studiums können folgende Wahlpflichtmodule nur nach Bestehen eines Eignungstests belegt werden:

1. Ensembleleitung: Der Test besteht im Nachweise elementarer Fähigkeiten im Partiturspiel (einschließlich Alter Schlüssel und transponierender Instrumente) und in der Kenntnis grundlegender Fertigkeiten im Dirigieren unter besonderer Berücksichtigung eines individuellen Ausdrucksvermögens.
2. Chorleitung: Der Test besteht im Nachweis der Kenntnis grundlegender Fertigkeiten im Dirigieren und im Nachweis elementarer Fähigkeiten im Partiturspiel einfacher Chorsätze.

### **§ 13 Eignungsprüfung für den Studiengang Schauspiel**

(1) Die Eignungsprüfung wird im Studiengang Schauspiel im Hauptfach abgelegt. Die Prüfung findet als praktische Prüfung in drei Stufen statt. Studienbewerberinnen und -bewerber können nur an der jeweils nächsten Stufe des Prüfungsverfahrens teilnehmen, wenn sie in der vorhergehenden Prüfung als „geeignet“ bewertet wurden.

(2) Gegenstand der Prüfung sind

1. in der ersten Stufe zwei kurze, vorbereitete Rollenausschnitte aus einem klassischen und einem zeitgenössischen Stück und gegebenenfalls der Vortrag eines Liedes (Chanson, Song) und eines Gedichtes,
2. in der zweiten Stufe drei Rollenausschnitte nach Wahl, gegebenenfalls ein Lied und ein Gedicht,
3. in der dritten Stufe bis maximal fünf Rollenausschnitte nach Wahl, ein Lied und ein Gedicht sowie nicht vorbereitete sprecherische, musikalische und Bewegungsübungen sowie schauspielerische Improvisationen.

In der zweiten und dritten Stufe können die Rollenausschnitte nach Wahl durch Rollenaufgaben ersetzt oder ergänzt werden.

### **§ 14 Eignungsprüfung für die Lehramtsstudiengänge Theater (Darstellendes Spiel) und Beifach Theater (Darstellendes Spiel)**

(1) Studienbewerberinnen und -bewerber für die Studiengänge Lehramt Theater (Darstellendes Spiel) und Beifach Theater (Darstellendes Spiel) absolvieren eine gemeinsame Eignungsprüfung.

(2) Mit der Anmeldung zur Eignungsprüfung sind einzureichen:

1. ein Motivationsschreiben, mit dem die Bewerberinnen und Bewerber ihr Interesse für den Studiengang formulieren,
2. ein Lebenslauf, der die Vorerfahrungen im künstlerisch-pädagogischen Bereich dokumentiert (Vorerfahrungen sind nicht unbedingt erforderlich),
3. ein weiterer Text, mit dem eines der folgenden Themen ausgeführt und reflektiert wird [mind. 2 und max. 4 Seiten]:
  - a.) Idee für ein mögliches Theaterprojekt mit Kindern/Jugendlichen,
  - b.) eine künstlerische Erfahrung, die sie besonders beeindruckt hat,
  - c.) ein relevantes Projekt, an dem sie beteiligt waren.

(3) Die Eignungsprüfung findet sowohl in der Gruppe als auch individuell statt und wird mit einem Einzelgespräch abgeschlossen.

Gegenstand der Prüfung sind:

1. musikalisch-rhythmische Bewegung und Teilnahme an einfachen Gruppenimprovisationen
2. die Anleitung einer kurzen praktischen Gruppenimprovisation (auf der Grundlage einer vor Ort gegebenen Aufgabe)
3. eine vorab vorbereitete szenische Einzelpräsentation (max. 3 Minuten), die in ihrer Form sowie in der Wahl des verwendeten Materials frei ist (z. B. Rollenausschnitt, Choreografie, Performance, Einbezug technischer Medien oder musikalischer Mittel etc.)
4. ein Einzelgespräch, in dem die vorher genannten Beiträge reflektiert werden und Fragen zu persönlichen Theater- und Zuschauererfahrungen, zur pädagogischen Motivation und künstlerischen Haltung behandelt werden. In der Bewertung werden alle Beiträge einschließlich der zur Anmeldung eingereichten schriftlichen Teile berücksichtigt.

### **§ 15 Erlass von Prüfungsteilen**

(1) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann im Einvernehmen mit der zuständigen Prüfungskommission auf Antrag Teile der Eignungsprüfung erlassen, soweit die Eignung in anderer Weise nachgewiesen wird. Der Antrag ist formlos mit der Anmeldung zur Eignungsprüfung zu stellen. Er wird mit der Zulassung zur Eignungsprüfung beschieden.

(2) Die Prüfungskommission ist nicht verpflichtet, vorbereitete Programme in voller Länge abzunehmen. Sie kann den Vortrag einzelner Werke abbrechen und auf einzelne Prüfungsteile verzichten.

### **III. Durchführung der Eignungsprüfung**

#### **§ 16 Prüfungskommission**

Die Prüfungskommissionen haben die Aufgabe, die vorgeschriebenen Eignungsprüfungen abzunehmen. Diese müssen aus mindestens zwei und sollen in der Regel aus höchstens fünf Prüferinnen und Prüfern bestehen. Der oder die Vorsitzende soll Professorin oder Professor der Hochschule sein.

#### **§ 17 Öffentlichkeit**

Die Eignungsprüfung ist nicht öffentlich. Mitglieder der Hochschule können durch einstimmigen Beschluss der Prüfungskommission und bei Zustimmung der Kandidatin/des Kandidaten bei künstlerisch-praktischen Prüfungen zuhören. Die Beratungen der Prüfungskommission sind nicht öffentlich.

#### **§ 18 Prüfungsprotokoll**

- (1) Über die einzelnen Teile der Eignungsprüfung fertigt die oder der jeweilige Vorsitzende der Prüfungskommission ein Protokoll, das der Eignungsprüfungsakte der Studienbewerberin oder des -bewerbers beigelegt wird.
- (2) Das Protokoll enthält folgende Angaben:
  1. Name, Anschrift und Geburtsdatum der Studienbewerberin oder des -bewerbers,
  2. Tag, Zeit und Ort der Prüfung,
  3. die Namen der oder des Vorsitzenden und der Mitglieder der Prüfungskommission,
  4. den Gegenstand der Prüfung,
  5. das Prüfungsergebnis und die Prüfungsnote gemäß § 19,
  6. eine Begründung für das Prüfungsergebnis,
  7. besondere Vorkommnisse.
- (3) Das Protokoll ist von der oder dem Vorsitzenden der Prüfungskommission zu unterschreiben.



## IV. Ergebnis der Eignungsprüfung

### § 19 Bewertung der Prüfungsleistungen

(1) Zur Ermittlung des Ergebnisses der Gesamtprüfung bewerten die jeweiligen Prüfungskommissionen zunächst die Leistungen in den einzelnen Prüfungsteilen mit den folgenden Noten: Eine Leistung, die erkennen lässt, dass der Bewerber bzw. die Bewerberin den Anforderungen des gewählten Studienganges

|                                    |                                 |
|------------------------------------|---------------------------------|
| im besonderen Maß entspricht       | mit sehr gut (Note 1),          |
| voll entspricht                    | mit gut (Note 2),               |
| im Allgemeinen entspricht          | mit befriedigend (Note 3),      |
| entspricht, jedoch Mängel aufweist | mit ausreichend (Note 4),       |
| nicht entspricht                   | mit nicht ausreichend (Note 5). |

Bei Eignungsprüfungen in den Lehramtsstudiengängen Musik wird eine Leistung, die erkennen lässt, dass die Bewerberin oder der Bewerber den Anforderungen des gewählten Studienganges nicht ansatzweise entspricht und mit großer Wahrscheinlichkeit auch in absehbarer Zeit im Rahmen eines Studiums nicht in der Lage sein wird, den Anforderungen trotz Mängeln zu genügen, mit der Note ungenügend (6) bewertet. Die Prüfung ist dann insgesamt nicht bestanden.

(2) Bei unterschiedlicher Beurteilung hinsichtlich einer Prüfungsleistung oder bei mehreren Prüfungsleistungen in einem Prüfungsfach gelten die Vorschriften der Prüfungsordnungen der Institute der Hochschule für Musik und Theater Rostock entsprechend.

(3) Die Prüfungskommission im Hauptfach stellt nach Abschluss der Prüfungen das Ergebnis der Gesamtprüfung auf Grundlage der Teilprüfungsergebnisse und einer Anhörung der einzelnen Prüfungskommissionen (Konferenz) fest. Sie ist hierbei an die Einzelbewertungen der übrigen Kommissionen gebunden.

(4) Die Prüfung ist bestanden, wenn die Prüfung in allen Teilen mit mindestens der Note „ausreichend“ oder in nur einem Pflichtfach<sup>1</sup> mit nicht ausreichend jedoch im Hauptfach mit mindestens der Note „gut“ bewertet wurde; in Studiengängen mit zwei Hauptfächern muss das arithmetische Mittel aus beiden Hauptfachnoten mit mindestens der Note „gut“ bewertet worden sein. Bei der Verrechnung von Noten zählen all jene Fächer als Pflichtfächer, die nicht Hauptfach oder Kernfach sind. Die Prüfungen nach § 10 Absatz 2 Ziffer 1 und 2 (Tonsatz) einerseits und nach § 10 Absatz 2 Ziffer 3 (Gehörbildung) andererseits gelten als jeweils ein gesondert zu benotender Prüfungsteil im Sinne dieser Vorschrift. Wenn nicht anders angegeben, wird in der Eignungsprüfung für die Masterstudiengänge jeweils nur eine Hauptfachnote vergeben.

(5) Das Ergebnis der Gesamtprüfung lautet, sofern die Prüfung bestanden ist, „geeignet“, anderenfalls „nicht geeignet“. Eine Benotung der Gesamtprüfung erfolgt nicht. Abweichend von Absätzen 1 bis 4 werden die Prüfungsteile in Eignungsprüfungen für den Studiengang Schauspiel und für den Studiengang Lehramt Theater (Darstellendes Spiel) nicht benotet, sondern mit „geeignet“ oder „nicht geeignet“ bewertet.

<sup>1</sup> In den Lehramtsstudiengängen Musik: Pflichtfach bzw. Beifach

## **§ 20 Eignungsbescheid**

(1) Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses oder ein von ihr oder ihm beauftragtes Mitglied erteilt der Studienbewerberin bzw. dem -bewerber einen schriftlichen Bescheid über das Ergebnis der Gesamtprüfung und das Semester, bis zu dem der Bescheid gültig ist. Belastende Bescheide sind zu begründen und enthalten eine Rechtsbehelfsbelehrung.

(2) Innerhalb von 14 Tagen nach Zugang des Eignungsbescheids können Studienbewerberinnen und -bewerber schriftlich bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Einsicht in ihre/seine schriftlichen Prüfungsarbeiten nebst den darauf bezogenen Bemerkungen der Kommissionsmitglieder sowie in die Protokolle der praktischen und mündlichen Prüfungen beantragen. Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

## **§ 21 Wiederholung der Eignungsprüfung**

Wer erfolglos an der Eignungsprüfung teilgenommen hat, kann die Prüfung wiederholen.

# **V. Aufbaustudiengang Konzertexamen**

## **§ 22 Ziel des Aufbaustudiengangs Konzertexamen**

Der viersemestrige Aufbaustudiengang Konzertexamen hat den Charakter einer Meisterklasse und ist auf maximal 8 Studienplätze beschränkt. Kandidatinnen und Kandidaten mit herausragenden Ergebnissen im bisherigen Studium erhalten eine gezielte Vorbereitung auf ihre besondere künstlerische Laufbahn als Solistin/Solist, Komponistin/Komponist oder Dirigentin/Dirigent.

## **§ 23 Eignungsprüfung für den Aufbaustudiengang Konzertexamen**

(1) Studienbewerberinnen und -bewerber für den Aufbaustudiengang Konzertexamen, die ihr Hauptfach im Masterstudiengang mit herausragendem Ergebnis (Note 1,3 oder besser) abgeschlossen haben, müssen als Eignungsprüfung im Hauptfach eine praktische Prüfung absolvieren. Eine Übersicht zu den spezifischen Anforderungen ist über die Internetseite der Hochschule abrufbar.

(2) Wer zur Eignungsprüfung für das Konzertexamen antritt, muss zuvor eine interne Vorauswahlrunde vor einer Fachkommission ihrer oder seiner Abteilung bestanden haben, die sie/ihn für die Prüfung nach Absatz 1 empfiehlt.

(3) Die fachübergreifende Prüfungskommission besteht aus mindestens 8 Mitgliedern. Mindestens ein Mitglied muss Fachvertreterin oder Fachvertreter des zu prüfenden Faches sein. Die Rektorin oder der Rektor führt den Vorsitz.

(4) Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt in Anlehnung an die bei internationalen Wettbewerben üblichen Benotungen. Die Mitglieder der Prüfungskommission vergeben anonym von 0 bis 25 Punkte. Studienbewerberinnen oder -bewerber sind für ein Aufbaustudium geeignet, wenn das arithmetische Mittel der Einzelnoten mindestens 21 beträgt, wobei die höchste und niedrigste Punktzahl aus der Wertung gehen.

(5) Im Übrigen gelten die Vorschriften dieser Eignungsprüfungsordnung.

## **VI. Schlussbestimmungen**

### **§ 24 Inkrafttreten**

Diese Eignungsprüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Anzeiger der Hochschule für Musik und Theater Rostock in Kraft. Zugleich tritt die Eignungsprüfungsordnung vom 7. Februar 2011 außer Kraft.

Ausgefertigt aufgrund Beschlusses des Senats der Hochschule für Musik und Theater Rostock vom 6. Februar 2019 und der Genehmigung durch das Rektorat vom 6. Februar 2019.

Rostock, den 11. Februar 2019

**Die Rektorin  
der Hochschule für Musik und Theater Rostock**

**Prof. Dr. Susanne Winnacker**